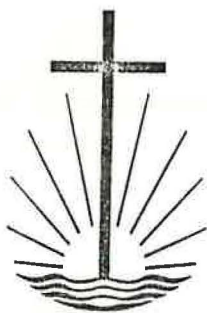


Festgottesdienst
durch Bezirksapostel F. Bischoff

18. November 1979

Angelo



Aula Staatliches Gymnasium Wendalinum

St. Wendel

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. W-007

30 Jahre

Neuapostolische Gemeinde

St. Wendel

Geschichtliches über St. Wendel

Die Entstehung St. Wendels geht ins 6. Jahrhundert zurück. In dieser Zeit lebte Wendelin als Einsiedler im Waldgebirge des Trierer Bistums und war als Wandermissionar tätig. Ihm verdankt das heutige St. Wendel seinen Namen, nachdem 1180 erstmals eine Kirche dem hl. Wendelin geweiht wurde. Im Jahre 1332 erhielt St. Wendel Stadtrechte und ist seit 1834 Kreisstadt mit z. Zt. etwa 28000 Einwohnern.

Während St. Wendel politisch und kirchlich verschiedenen Grafschaften bzw. Bistümern angehörte, war nach Einzug der französischen Revolutionstruppen im Jahre 1793 der Gottesdienst verboten worden, worauf Amtmann, Pfarrer und Bürgermeister die Stadt verließen.

Entstehung und Entwicklung unserer Gemeinde

Gottes Werk nahm im Jahr 1948 in St. Wendel seinen Anfang.

Hirte Meyer aus Weiskirchen hielt in diesem Jahr zwei Evangelisationsdienste. Den ersten Gottesdienst hielt er am 19. 5. 1949, also vor nunmehr 30 Jahren, in der Wohnung der Fam Faß, dem nachmaligen Priester und langjährigen Vorsteher. Es waren 8 Seelen zugegen, denen Hirte Meyer mit dem Wort aus Jesaja 60, 1 - 3 diente: "Mache dich auf und werde licht"

Nachdem Bruder Faß am 21. 10. 51 zum Diakon gesetzt wurde, sind alle in St. Wendel gehaltenen Gottesdienste lückenlos festgehalten worden.

Die Geschwister versammelten sich bis zum Jahre 1953 in der Wohnung der Geschwister Faß und wurden von Hirte Meyer (Vorsteher) und Priester Knoblauch sowie Priester Schirra und Diakon Faß (seit 16.3.52 Priester) bedient.

Vorübergehend versammelte man sich in der Wohnung der Geschwister Wild und danach bis zum Jahr 1958 bei den Geschwistern Eisenkrämer in Niederlinxweiler. Zwischenzeitlich wurde engere Verbindung zu den bereits bestehenden Gemeinden Söttern und Nohfelden hergestellt, die von Priester Fab, inzwischen Vorsteher der Gemeinde St. Wendel, später mitbetreut wurden.

Von 1959 bis 1962 wurden in St. Wendel keine Gottesdienste gehalten, weil kein geeigneter Versammlungsraum vorhanden war. Die Geschwister besuchten die Gottesdienste morgens in Söttern und nachmittags in Nohfelden. Seit dem 8. April 1962 versammeln wir uns in einem Raum, den unsere Schwester Murkes in ihrem Haus nebst Vorraum dazu zur Verfügung gestellt hat. Nach Auflösung der Gemeinden Söttern und Nohfelden am 20. 11. 1972 wurden diese Geschwister auf Grund der seit langen Jahren bestehenden Verknüpfung der drei Gemeinden St. Wendel, Söttern und Nohfelden zur heutigen Gemeinde St. Wendel zusammengefaßt.

Zur Zeit kommen in unserem bescheidenen, aber zweckmäßig und ansprechend hergerichteten Raum (ca. 25 qm) sonntäglich 40 bis 45 Geschwister zusammen. Durch zeitweise anwesende Kurgäste erhöht sich diese Zahl noch, sodaß wir gezwungen waren, den Vorraum mitzuberutzen und auf das Wohnzimmer unserer Schwester Munkes als Ämter - zimmer auszuweichen. Ein kleiner Chor verschönert seit eineinhalb Jahren die Gottesdienste was eine Belebung der Gemeinde und eine Bereicherung der Gottesdienste mit sich brachte.

Damit den mittlerweile entstandenen " engen Verhältnissen " ein Ende bereitet wird, hat Bischof Pfennig Verbindung mit der Stadtverwaltung zwecks Erwerb eines geeigneten Grundstückes aufgenommen. Ein konkretes Angebot seitens der Stadt liegt vor, sodaß die Geschwister mit Freuden und Dankbarkeit dem Bau einer eigenen Kirche entgegen sehen dürfen.

Im Jahr 1953 ging von Brüdern aus der Gemeinde Saarbrücken eine Evangelisation in St. Wendel aus. Apostel Dauber sollte in St. Wendel einen Gottesdienst halten. Im letzten Augenblick mußte der Pächter des dazu angemieteten Saales absagen, weil ihm einflußreiche Leute mit dem Entzug der Konzession drohten, sodaß kein Raum zur Verwirklichung dieses Vorhabens zur Verfügung stand. 1978, also 25 Jahre später, hatte sich die Situation so geändert, daß wir mit dem Schallplattenchor in der Aula des Gymnasiums Wendalinum ein " Singen für Gäste " durchführen konnten (ca. 140 Gäste und 400 Geschwister).

Von einem zweiten Gästesingen am 23. Juni 1979 berichten einige Bilder am Ende dieser Zeilen. Am 18. November nun wird erstmals ein Apostel Jesu in St. Wendel sein.

Bezirksapostel Bischoff wird an diesem Tag in der Aula des Gymnasiums einen Festgottesdienst halten.

Die im ersten Gottesdienst in St. Wendel verkündeten Worte:

" Denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit
des Herrn gehet auf über dir "

gehen jetzt in ganz besonderer Weise in Erfüllung.
Möge der 18. November, der Volkstrauertag 1979
durch den Besuch des Apostels Jesu Licht in die
Finsternis bringen, die auch diesen Teil des
Erdreichs bedeckt und das Dunkel, das die "Völker"
um St. Wendel umgibt aufhellen, damit aus dem
Volkstrauertag ein Fest- und Freudentag wird.

Das Gymnasium Wendalinum blickt auf eine über 150 Jahre alte Geschichte zurück. Der jetzige Bau wurde 1928 seiner Bestimmung übergeben. 1960 wurde in der Aula eine klangschöne Orgel (18 Register) als Gedächtnisorgel mit der Inschrift " Unseren Gefallenen " eingebaut. Die Abbildung zeigt die Aula während der Einweihungsfeier 1928





Die Aula beim Singen für Gäste 1979



" Wachtet auf ruft uns die Stimme "

Singen für Gäste 1979



*Familie Deis musiziert
Singen für Gäste 1979*

